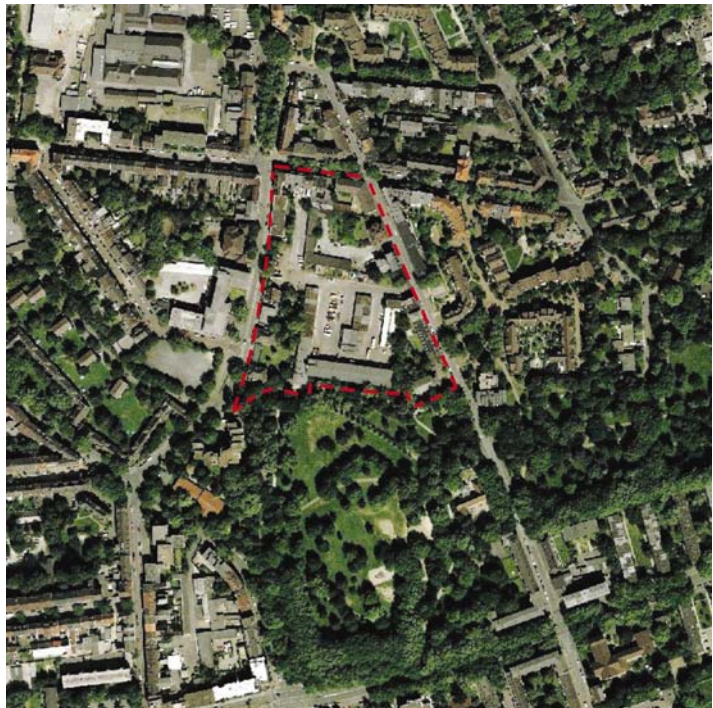


Auslobung eines begrenzten Wettbewerbes nach RAW

# Städtebaulicher Wettbewerb „Dellviertel in Duisburg“

Betriebshof Johanniterstraße  
der Wirtschaftsbetriebe Duisburg



Auslober



Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WBD-AöR)

## Protokoll der Preisgerichtssitzung 11. Juni 2007

Atelier am See  
Peter A. Poelzig Architekten

jutta heinze architektin

## **Protokoll der Preisgerichtssitzung vom 11.06.2007**

Das Preisgericht tritt am Montag, den 11. Juni 2007 um 9.00 Uhr zusammen. Herr Patermann begrüßt als Auslober alle Anwesenden.

Entschuldigt sind

Herr Dipl.Ing. Zimmer

Herr Dipl.Ing. Linne.

Für das Preisgericht übernimmt Herr Hölters den Platz von Herrn Zimmer und Herr Maschke den Platz von Herrn Linne.

Das Preisgericht setzt sich damit aus 10 stimmberechtigten Mitgliedern wie folgt zusammen:

Prof. Dipl.Ing. Ulrike Beuter, Landschaftsarchitektin, Oberhausen

Prof. Bernd Borghoff, Aachen

Prof. Sigrun Dechêne, Dortmund

Dr. Peter Greulich, Stadtdirektor

Dipl.Ing. Christoph Hölters, Abteilungsleiter Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement Duisburg

Heinz Klose, Bezirksvorsteher Duisburg-Mitte

Dipl.Ing. Wolfgang Maschke, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement Duisburg

Dipl.Ing. Christof Nellehse, Duisburg

Manfred Osenger, Ratsherr, Vors. d. Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentw. und Verkehr

Dipl.Ing. Thomas Patermann, Techn. Vorstand WBD-AöR

Weiterhin als Vertreter ist Herr Dipl.Ing. Thomas Stewering, Abtl. Stadtentwässerung und Infrastruktur WBD-AöR anwesend.

Für die Vorprüfung sind anwesend:

Herr Dipl.Ing. Christoph Kessler

Frau Dipl. Ing. Jutta Heinze.

.

Als Gast, ohne Stimmrecht, ist anwesend:

Herr Bastin Berkenkamp, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement Duisburg.

Herr Patermann schlägt Herrn Prof. Bernd Borghoff für den Vorsitz des Preisgerichts vor. Herr Borghoff wird einstimmig gewählt. Herr Borghoff nimmt die Wahl an. Er bittet die Vorprüfung um die Protokollführung.

Der Vorsitzende erinnert an die Verpflichtung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Die Teilnehmer des Preisgerichts bestätigen, daß keiner der Anwesenden Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit den Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt hat. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen.

Der Vorsitzende verweist die Anwesenden auf die Pflicht zur größtmöglichen Sorgfalt und Objektivität bei der Prüfung und Beurteilung der eingereichten Arbeiten nach den Grundsätzen der RAW.

Der Vorsitzende bittet die Vorprüfung um den Bericht.

## **1. Formaler Bericht der Vorprüfung und Ablauf der Preisgerichtssitzung**

Frau Heinze trägt den verwaltungstechnischen Bericht vor. Die Kennzahlen der Arbeiten wurden in der Vorprüfung nach der zeitlichen Reihenfolge des Eingangs mit Tarnzahlen von 01 - 24 überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt. Die Prüffähigkeit ist bei allen eingereichten Arbeiten erfüllt. Der Leistungsumfang entspricht bei allen Arbeiten der Wettbewerbsauslobung.

Das Preisgericht entscheidet auf der Grundlage des formalen Vorprüfberichts, alle eingereichten 24 Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Der Vorsitzende stellt den Ablauf der Sitzung vor:

1. Informationsrundgang mit Vorstellung der Arbeiten durch die Vorprüfung anhand des Vorprüfberichts.
2. Diskussion der Beurteilungskriterien
3. Bewertungsrundgänge
4. Verfassen von Berichten für die Arbeiten der engeren Wahl
5. Bestimmung der Rangfolge.

Dieser Verfahrensweg wird einstimmig beschlossen.

## **2. Fachlicher Bericht der Vorprüfung, Informationsrundgang und Beurteilungskriterien**

Die Arbeiten sind in der Reihenfolge der Kennzahlen aufgestellt. Es folgt der fachliche Bericht der Vorprüfung für jeder einzelne Arbeit.

Das Preisgericht nutzt die Gelegenheit, detaillierte Fragen zu den Arbeiten zu stellen. Es wird festgestellt, daß alle Verfasser die Aufgabe auf hohem Niveau und mit interessanten und unterschiedlichen Konzepten bearbeitet haben.

In der Diskussion wird deutlich, daß folgende Kriterien gemäß der Auslobung eine besondere Beachtung finden:

- PKW-Erschließung und Unterbringung des ruhenden Verkehrs
- Organisation und Flexibilität der Grundrisse
- Verteilung der Baumassen und städtebauliche Einbindung des Bestandes
- Identität und Adressbildung des „neuen Quartiers“
- Freiflächengestaltung und Haltung zum Park.

## **3. Bewertungsrundgänge**

### **3.1 1. Rundgang**

In einem ersten wertenden Rundgang werden die Arbeiten unter Berücksichtigung sowohl der in der Auslobung und im Rückfragenkolloquium bestimmten Kriterien als auch der in der vorangegangenen Diskussion festgestellten vertiefenden Aspekte bewertet.

Dabei werden neun der 24 Arbeiten durch Mehrheitsbeschluss ausgeschlossen: die Arbeiten mit den Kennzahlen 05, 06, 08, 14, 16, 17, 21, 23 und 24.

Es verbleiben 15 Arbeiten im weiteren Verfahren.

### 3.2 2. Rundgang

Während des zweiten Rundgangs werden die Arbeiten abwechselnd durch je ein Jurymitglied vorgestellt und im gesamten Preisgericht intensiv diskutiert. Es werden folgende zehn Arbeiten mit Mehrheitsbeschluß ausgeschlossen (Stimmverhältnis in Klammern):

Arbeit 01 (8:2)

Arbeit 04 (6:5) - Zweitstimme des Vorsitzenden

Arbeit 09 (10:0)

Arbeit 10 (10:0)

Arbeit 11 (10:0)

Arbeit 13 (9:1)

Arbeit 15 (9:1)

Arbeit 18 (10:0)

Um 13:00 müssen die Mitglieder Greulich und Osenger sich vom Preisgericht verabschieden, da zeitgleich zum Preisgericht eine wichtige Sitzung des Rates der Stadt Duisburg stattfindet, an der die Herren Greulich und Osenger zwingend teilnehmen müssen.

Der Vorsitzende dankt ihnen für die bisherige Mitarbeit und versichert sich noch einmal ihrer Verschwiegenheit über das Verfahren.

Als Vertreter wird nunmehr Herr Stewering in das Preisgericht aufgenommen. Damit besteht das Preisgericht nun aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern.

Der 2. Bewertungsrundgang wird fortgesetzt. Es werden folgende weitere Arbeiten ausgeschlossen:

Arbeit 19 (8:1)

Arbeit 20 (9:0).

Es verbleiben fünf Arbeiten im Verfahren.

### 3.3 3. Rundgang:

Zu Beginn des dritten Wertungsrundgangs stellt Frau Prof. Beuter den Rückholantrag für die Arbeit mit der Tarnzahl 04 . Dem Antrag wird nach erneuter eingehender Diskussion mehrheitlich zugestimmt.

Damit ist die Arbeit 04 nachträglich zur 3. Wertungsrunde zugelassen und es befinden sich sechs Arbeiten im Verfahren.

In diesem Rundgang werden folgende Arbeiten ausgeschlossen:

Arbeit 02 (8:1).

Für die abschließende Beurteilung verbleiben folgende 5 Arbeiten im Verfahren:

Arbeit 03  
Arbeit 04  
Arbeit 07  
Arbeit 12  
Arbeit 22.

Das Preisgericht erörtert nochmals die Beurteilungskriterien. Die Preisrichter teilen sich in Gruppen auf und verfassen für jede der verbleibenden Arbeiten eine schriftliche Beurteilung. Die Vorprüfer stehen für Rückfragen zur Verfügung. Die Texte werden laut verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt einstimmig, daß die Texte vom Vorsitzenden sowie der Protokollführung ohne Eingriff in die inhaltliche Aussage ggfs. redigiert werden können.

#### **4. Preisverteilung und Bestimmung der Rangfolge**

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird die Aufteilung der Preise durch einstimmige Abstimmung des Preisgerichts gegenüber der Auslobung verändert:

- es werden zwei Arbeiten in eine Preisgruppe eingestuft
- der 3. Preis entfällt
- dafür werden 3 Ankäufe verteilt.

Alle Ankäufe sollen das ausgeschriebene Preisgeld in Höhe von 1.500,- Euro erhalten. Deshalb verpflichtet sich der Auslober die gesamte Preisgeldsumme um 500,- Euro auf 16.000,- Euro zu erhöhen. Die Preisgelder verteilen sich nun wie folgt:

1. Preis        7.000,- Euro  
2. Preis        4.500,- Euro

3 Ankäufe    je 1.500,- Euro (gesamt 4.500,- Euro)

In der anschließenden Diskussion über die Rangfolge der Arbeiten wird entschieden:

##### **Ankäufe erhalten:**

Arbeit **04**    (9:0)

Arbeit **12**    (9:0)

Arbeit **22**    (9:0)

**den 2. Preis erhält:**

Arbeit **03** (8:1)

**den 1. Preis erhält:**

Arbeit **07** (8:1).

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober gemäß der Auslobung die Arbeit des 1. Preises als Grundlage für die weitere Bearbeitung. Es empfiehlt außerdem eine Überarbeitung der geplanten nördlichen Außenanlagen. Diese sollten einer Funktion zugeführt werden, z.B. einem Ballspielplatz o.ä.

**5. Aufhebung der Anonymität**

Der Vorsitzendes des Preisgerichtes überzeugt sich von der Unversehrtheit der verschlossenen Briefumschläge, die die Verfassererklärungen enthalten. Die Wettbewerbsbetreuer Frau Heinze und Herr Keßler öffnen im Beisein des Preisgerichtes die Briefumschläge.

Die Arbeiten werden folgenden Teilnehmern zugeordnet:

NR.	Kennummer	Teilnehmer Architektur/Stadtplanung	beteiligte Landschaftsarchitekten	Rang:
01	160507	Druschke + Grosser, Duisburg	FSW Landshafsaarchitekten, Fenner, Düsseldorf	2. Rundgang
02	133103	Jastrzembaki-Kotulla, Hamburg	-	3. Rundgang
03	689796	Prosa Architektur & Graphik, Darmstadt	-	2. Preis
04	168042	AIB Architekten, Darmstadt	-	Ankauf
05	201106	Kotschate, Nettetal	Heidi Rauers, Lanaplan, Nettetal	1. Rundgang
06	070107	Hendrix Architektur und Städtebau, Duisburg	-	1. Rundgang
07	271301	3Pass, Köln	Die3, Bonn	1. Preis
08	360018	A 360 Architekten, Hamburg	RMP Stefan Lenzen, Bonn	1. Rundgang
09	036910	Apfelgrün Architekten, Krefeld	-	2. Rundgang
10	622107	Christian Uhl, Köln	-	2. Rundgang
11	107131	Wolters Partner, Coesfeld	-	2. Rundgang
12	319913	Cityförster, Martin Sobota, Rotterdam (NL)	Georg Verhaas, Düsseldorf	Ankauf
13	125607	Buddenberg Architekten, Düsseldorf	Klaus Mersmann, Düsseldorf	2. Rundgang
14	165620	Schüler Architektur und Stadtplanung, Düsseldorf	Tilecke, Bad Oenhausen	1. Rundgang
15	042075	TR Architekten, Köln	ST-Freiraum, Duisburg	2. Rundgang
16	262144	KKW Architekten, Altena	-	1. Rundgang
17	271070	Fröhlich, Münster	-	1. Rundgang
18	010507	FKW Architekten, München	Teutsch Ritsch Rebmann, München	2. Rundgang
19	120681	Thomas Grüninger, Darmstadt	-	2. Rundgang
20	487511	MB Architekten, Hildesheim	-	2. Rundgang
21	533438	GTL Gnüchel Triebswetter, Kassel	FSW, Düsseldorf	1. Rundgang
22	123007	Quente Architektur, Hamburg	-	Ankauf
23	252161	Thelen Architekten, Düsseldorf	-	1. Rundgang
24	101809	Tor5, Bochum	Danielzig, Duisburg	1. Rundgang
25	nicht Abg.	Starke Architektur, Köln	-	

- 1. Preis - Arbeit Nr. 07 3Pass, Köln
- 2. Preis - Arbeit 02 - Prosa Architektur & Graphik, Darmstadt
- Ankauf - Arbeit 04 - AIB, Darmstadt
- Ankauf - Arbeit 022 - Quente Architektur, Hamburg
- Ankauf - Arbeit 012 - Cityförster, Martin Sobota, Rotterdam (NL).

Der Vorsitzende und das Preisgericht entlasten die Vorprüfer und bedanken sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Der Vorsitzende informiert telefonisch die Preisträger.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Preisgericht und beim Auslober für die angenehme und kompetente Zusammenarbeit und wünscht viel Erfolg und weiterhin die notwendige Zielstrebigkeit bei der Umsetzung des Projektes.

Herr Patermann bedankt sich im Namen des Auslobers bei allen Beteiligten.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt in der Zeit vom 13. bis 29. Juni 2007 im Foyer der Wirtschaftsbetriebe Duisburg, Schifferstraße 190, 47059 Duisburg. Alle Teilnehmer werden rechtzeitig informiert.

Nach der Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 17.30 Uhr geschlossen.

gez. Jutta Heinze  
P.A.Poelzig Architekten  
jutta heinze architektin  
duisburg

gez. Prof. Borghoff  
Vorsitzender des Preisgerichts

## **Beurteilung der Arbeiten**

### **Arbeit 07 - 1. Preis**

#### Städtebauliches Gesamtkonzept

Zentrales Entwurfelement ist die Verlängerung des Böninger Parks in nördlicher Richtung. So können sowohl die Bestandsbebauung als auch die neuen Quartiere von der Lage am Park partizipieren. Durch die Parkerweiterung werden klar voneinander abgegrenzte Quartiere im Westen und Osten über Wege mit der neuen Grünzone verknüpft. Gleichzeitig gelingt durch die Entwicklung der kompakten Quartiere nahezu selbstverständlich die Bildung von abgeschlossenen individuell identifizierbaren Nachbarschaften. Die Blockrandbebauung an der Johanniterstraße wird angemessen vervollständigt.

#### Funktionale Qualität

Die aus ein- bis dreigeschossiger Bebauung bestehenden Baukörper bieten variable Nutzungsmöglichkeiten. Sie können im Ganzen als Eigenheim oder geschossweise als Wohnungen genutzt werden. Erdgeschosse sind zur Büronutzung oder als Einliegerwohnung denkbar.

#### Verkehrliche Funktionalität

Die Erschließung der Quartiere erfolgt wirtschaftlich von der Musfeld- und der Johanniterstraße. Durch zwei Tiefgaragen unterhalb der Bebauung mit direkter Zuordnung der Stellplätze zur jeweiligen Wohneinheit wird der motorisierte Individualverkehr vollständig aus den Quartieren herausgehalten. Fußläufige Verbindungen sind zusätzlich innerhalb der neuen Grünzone vorgesehen.

#### Funktionale und gestalterische Qualität der Grün- und Freiräume

Die Verlängerung des Böninger Parks mit zeitweilig wasserführenden Gräben als gestalterischem Leitthema definiert klar den allgemein zugänglichen Bereich des Grünraumes. Dieses wird aufgegriffen durch ein Gemeinschaftshaus mit großer Terrasse an der nördlichen Engstelle der Grünzone. Dem gegenüber stehen klar definierte private Gartenflächen. Unklar bleibt die Funktionalität der nördlichen Grünzone.

#### Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

Durch die Ausbildung zweier klar voneinander getrennter Quartiere können diese unabhängig voneinander in Abschnitten realisiert werden.

### **Arbeit Nr. 03 - 2. Preis**

#### Urbane Grünzelle

Innerhalb der gebauten halboffenen Blockrandstruktur bildet das neue Wohngebiet eine in sich geschlossene urbane Nachbarschaft mit einem eigenen städtebaulichen Profil.

Der wertvolle alte Stadtpark im Süden und das neue „Wäldchen“ im Norden vernetzen die verdichtete Baustruktur mit Grün und garantieren kurze Wege in die gemeinschaftlichen Erholungsflächen für alle Bewohner/innen.

Die Nutzungsvielfalt der Wohnbebauung wird an drei verschiedenen Haustypen exemplarisch gezeigt: Hofhaus/Gartenhaus/Blockrand-Dreispänner mit der Variante Servicehaus.

Mit Bewohner-Portraits geben die Verfasser/innen ihren vielfältigen Wohnungstypen Leben. Allen Wohnungen sind verschiedene Freiräume zugeordnet. Höfe, Gartenhöfe, Vorgärten, Loggien, Balkone, Terrassen. Dadurch entstehen, gestaltet durch Mauern, Pergolen etc. intime private Außenräume von hoher Qualität.

Zum Böninger Park hin öffnet sich die urbane Zelle über eine gemeinschaftliche Zwischenzone mit Spielplatz, Boule, Grill und einem Café als Terrasse oberhalb des öffentlichen Grüns.

Wohnstraße und Wohnwege bilden das übersichtliche, unprätentiöse Erschließungssystem zu den Stellplätzen auf dem jeweiligen Grundstück.

Die Wirtschaftlichkeit ist gegeben durch hohe Verdichtung, Verzicht auf Unterkellerung und Tiefgaragen, Einfachheit der Bautypologie und die abschnittsweise Realisierbarkeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Arbeit besticht durch:

- vielfältige Wohnungstypologie mit innovativen, sozialen Ansätzen
- ökologische Qualität von öffentlich und privaten Freiräumen
- ökonomische Vorteile durch Verzicht auf Tiefgarage und der Möglichkeit einzelner Bauabschnitte
- hohe gestalterische Qualität durch die spannungsvolle Gliederung von Haus und Hof/Garten.

#### **Arbeit Nr. 04 - Anerkennung**

Das Konzept der Erweiterung des Böninger Parks in den Blockinnenraum Musfeld-Frieden- und Johanniterstraße mit dem einfachen Mittel eines Solitärhaus-Typs wird positiv gewertet. Die Anordnung der Gebäude erscheint nachvollziehbar. Sie reagiert auf die unterschiedlichen räumlichen Situationen des vorhandenen Blockrandes und orientiert sich gleichzeitig eigenständig in die Besonnungsrichtung des südlich liegenden Parks.

Die architektonische Ausformung des entwickelten Haustyps bleibt dabei hinter der Stringenz der Grundidee zurück. Eine Offenheit für unterschiedlichste Wohnformen wird zwar im Erläuterungstext benannt, aber nicht planerisch konsequent formuliert. Innovative Ansätze in Bezug auf Wohnungsgrundrisse, Wohnungsvielfalt sowie ökologische und soziale Aspekte werden vermisst.

Das Erschließungssystem ist ökonomisch angeordnet. Es wird positiv bewertet, daß die Parkierung ausschließlich oberirdisch und in Nähe der Wohneinheiten organisiert ist.

Unklar bleibt dabei die Freiraumqualität im Zusammenspiel von Stellplätzen und dem umgebenden Parkraum. Die Vernetzung des Böninger Parks bis zur Musfeldstraße über eine zentrale Fußgängerachse überzeugt.

Die nicht vollständige Schließung des Blockrandes, so dass die Baumpflanzungen bis in die Stadträume hinein wirken, dient der Konsequenz der Grundidee.

Insgesamt handelt es sich um ein „robustes“ und wirtschaftlich auch in Teilabschnitten realisierbares Konzept, das jedoch inhaltlich leider nicht ausformuliert ist.

## **Arbeit Nr. 22 - Anerkennung**

Die vorgeschlagenen Schließungen der verbundenen Blockrandbebauungen werden positiv beurteilt. Ebenso die Schaffung eines neuen Blockrandes mit den Altenwohnungen parallel zur Hauptachse, die von Norden in den Park führt.

Der Straßenraum der Wohngassen erscheint interessant ausgebildet.

Insgesamt ergibt sich eine „robuste“ städtebauliche Struktur, die unterschiedliche architektonische Ausformungen verträgt.

Die für den östlichen Block vorgesehene Tiefgarage ist angemessen. Für die westliche Reihenhausbebauung ist eine oberirdische Parkplatzanlage im Norden vorgesehen. Deren Abstand zu den neuen Wohngebäuden ist zu groß und stört an dieser Stelle die bestehenden Wohnhäuser (Rückseite).

Der südliche Hauptplatz mit seiner Rampe zum Park, seiner auskragenden Terrasse hinter der Kirche und das dort angeordnete Café ist gut gelöst und bildet eine glückliche Verknüpfung mit dem Park. Die vorgesehenen architektonisch gestalteten Wasserrinnen als Markierung der Fußgängerhauptwege sind ein gutes Mittel, dem Wohnviertel einen eigenen Charakter zu geben.

Die vorgeschlagenen unterschiedlichen Wohnformen sind interessant für unterschiedliche Käuferschichten aus einem gehobenen Sektor. Eine stufenweise Realisierung ist gewährleistet. Dem Verfasser gelingt eine interessante Lösung mit verhältnismäßig konventionellen städtebaulich-architektonischen Mitteln.

## **Arbeit Nr. 12 - Anerkennung**

Dem Verfasser gelingt es, auf ungewöhnliche Weise eine Arrondierung des Blockrandes zu entwickeln und gleichzeitig die Großzügigkeit des Parks in das Quartier hinein zu holen.

Die Eingänge ins Quartier sind sowohl von den Straßen als auch vom Park aus bewusst städtebaulich inszeniert, lassen jedoch eine Struktur z.B. durch Bäume vermissen.

Es werden drei unterschiedliche Bautypologien angeboten mit sehr differenzierten Wohnungsgrundrissen, die als Wohnwinkel sich dem Bestand zuwenden, mit einem Wohnriegel auf den gemeinsamen Platz hin orientiert ist und schließlich als kompakte Solitäre sich dem Parkraum allseitig öffnen.

Der fließende Raum wird tief in das Quartier hineingezogen, bleibt jedoch in seiner Darstellung als Stadtplatz an diesem Ort fragwürdig. Dieser sehr städtisch anmutende Raum ist eher als eine Fortsetzung des Parkbildes vorstellbar. Auch erscheint die Maßstäblichkeit dieser Großform im Blockinneren überzogen.

Das Angebot von loftartigem Wohnen und Arbeiten in zwei Etagen in den Solitären bieten innovative Ansätze. Hier stellt sich jedoch die Frage nach möglicher Flexibilität bei fehlender Nachfrage. Insgesamt wirkt der ungewöhnliche Ansatz nicht konsequent ausformuliert und sprengt so den Maßstab des Ortes.